

3
2021

Zeitung für Leute, die mehr bewegen!

Automatisch, praktisch, gut Wir sind bereit! Und Sie?

Hier dreht sich alles um das Thema Automation. Unternehmen aller Sparten sind eingeladen, in der Suffel Automations-Welt unterschiedliche fahrerlose Fahrzeuge live im Einsatz zu erleben. Dazu gehören die kleinen weißen Transportroboter, die Waren ohne jegliche Routenführung von A nach B befördern. Ebenfalls in der Ausstellung zu sehen, der Reinigungsroboter in Neongrün. Er tankt gerade autonom an der Servicestation Frischwasser, bevor er selbstständig sein

Putzprogramm fortsetzt. Im original Linde-Rot: die Fahrzeuge unseres großen Partners. Sie werden hauptsächlich für den Warentransfer und das Ein- und Auslagern von Paletten genutzt.

Besuchen Sie uns! Wir sind bestens vorbereitet.
Aschaffenburg, Wailandtstr. 11, nach Terminabsprache.
Fortsetzung Seite 4/5.

DIESMAL

- S. 2** Von toten Winkeln und smarten Detektoren
- S. 3** Auf leisen Sohlen Elektromobil für den großen Putzeinsatz
- S. 4/5** Am liebsten fahrerlos Automatisierte Fahrzeuge erobern die Betriebe

- S. 6** Ausbildung bei Suffel Anspruchsvoll, vielseitig, mit Karrierechancen
- S. 7** Standort Viernheim macht Eindruck Größer, moderner, bedeutender
- S. 8** Wo große Spätburgunder wachsen Steile Terrassen mit grandiosem Ausblick

TERMINE

Linde StaplerCup 30.10.2021
Meisterschaft
im Staplerfahren
Aschaffenburg



Auf Facebook finden Sie uns unter:
www.facebook.com/suffelfoerdertechnik



Alles automatisch



Fahren Sie mit Ihrem Pkw schon auf Level 4 – einer Vorstufe zum autonomen Fahren, bei der das Auto meist selbstständig navigiert? Wohl eher nicht! Wieder einmal waren, so ist mein Eindruck, die Werbetexter schneller als die Entwicklungsabteilungen und Behörden. Trotzdem muss man feststellen: Der Zug in Richtung „Automation“ hat Fahrt aufgenommen, niemand wird ihn mehr stoppen. Und knapp zwei Jahre Pandemie haben diese Entwicklung ebenfalls beschleunigt. Auch wir haben die vergangenen zwei Jahre genutzt, um fachlich zu „reifen“. Wir haben die Beratungskompetenz im Materialfluss erweitert, neue Technologien und Lösungen kennengelernt, Inbetriebnehmer für fahrerlose Systeme ausgebildet, Servicekapazitäten erweitert. Das alles, um für Sie ein kompetenter Automationspartner zu sein und mit Ihnen gemeinsam neue Projekte zu realisieren.

Denn bestimmt gibt's in vielen Hallen und auf den meisten Betriebsgeländen Chancen für automatisierte Lösungen. Vielleicht suchen Sie selbstnavigierende Fahrzeuge für Transport- und Einlagerungsvorgänge oder für die Reinigung großer Logistikhallen? Antwort: Vieles geht, vielleicht nicht alles, aber vieles. Wir versprechen Ihnen dabei nicht das „Blaue vom Himmel“, kennen wir doch längst die Tücken junger Technologien. Daher bitte nicht gleich alles auf einmal wollen. Kleine Schritte führen ebenfalls zum Ziel. Nehmen Sie sich einfach mal Zeit, mit offenen Augen durch Ihren Betrieb zu gehen und dabei autonome Alternativen zu prüfen. Wir begleiten Sie gerne dabei.

Ihr Martin Suffel

Mehr über fahrerlose Systeme lesen Sie auf den Seiten 4/5.

Hinterrücks lauert die Gefahr „Motion Detection“ erkennt Fußgänger

Der tote Winkel ist der wunde Punkt beim Rückwärtsfahren von Fahrzeugen. Dieser Bereich ist über die Außenspiegel nicht einsehbar und birgt das Risiko, kreuzende Fußgänger zu übersehen. Abhilfe schafft nun das Linde Fahrer-Assistenzsystem für Flurförderzeuge. Motion Detection erkennt Bewegungen im Umkreis von 180 Grad hinter dem Stapler und hindert ihn automatisch am Rückwärtsfahren.

Der Bewegungs-Detektor ist ein optionales Fahrer-Assistenzsystem für Linde Gegengewichtsstapler, das sich auch nachrüsten lässt.

Warnton

Seine Sensoren tasten das rückwärtige Umfeld ab, während der Stapler fährt und steht. Wird eine Person im Erfassungsbereich registriert, alarmiert ein Warnton Fahrer und Fußgänger. Droht ein Crash, wird das Anfahren blockiert. Anschließend muss das Pedal in Neutralstellung gebracht werden, dann kann es wieder losgehen.

Kein Dauer-Gepiepse

Warnungen und Fahrzeugreaktion werden vom System nur in klaren Gefahrensituationen ausgelöst. Es kommt daher nicht zu störenden Dauerwarnungen beim Rückwärtsfahren.

Unfallschwerpunkt

Motion Detection ist ein zuverlässiges Feature für sicheres Reversieren. Denn die meisten Unfälle mit Staplern passieren beim Rückwärtsfahren.



Hier sitzen die Sensoren.



Bewegungen im Rücken des Staplerfahrers werden vom Detektor registriert.

Gehen Sie auf Nummer sicher – mit Suffel!

Keine Abgase, kein Motorenlärm Großreinemachen mit dem Elektro-Goupil

Mit 500 Liter Wasser und Hochdruckreiniger an Bord wird die Arbeit enorm erleichtert.



Gute Nachrichten für alle Anwohner in Darmstadt. Die Reinigungsmannschaft des städtischen Eigenbetriebs für kommunale Aufgaben und Dienstleistungen (EAD) kommt jetzt „auf leisen Sohlen“ zum Saubermachen mit einem Elektromobil von Goupil. Laute Motorengeräusche und rangierende Fahrzeuge beim Putzeinsatz haben damit ein Ende. Das kleine, wendige Sonderfahrzeug made by Suffel ist kaum hörbar, kommt auch in enge Gassen und hat außerdem das komplette Equipment an Bord.

Mit der Konstruktion des Spezialfahrzeugs konnte die Suffel Sonderbaugruppe alle Wünsche des EAD erfüllen.

Lästiges Verladen

Dort wollte man nicht länger mit einem großen Dieselfahrzeug zum Entfernen von Graffiti und hartnäckigem Straßenschmutz anrücken. Der Lkw war zu sperrig für schmale Gässchen und musste zwischengeparkt werden. Besonders lästig und zeitaufwändig war das separate Verladen der umfangreichen Ausrüstung (Notstromaggregate, Wasserbehälter, Reinigungsmittel und Hochdruckreiniger). Alles musste gesondert zum Einsatzort transportiert werden.

Verzinkter Stahlrahmen

Um allen Herausforderungen des EAD gerecht zu werden, inklusive Umweltfreundlichkeit, wählte man bei Suffel das Serienfahrzeug G4 von Goupil. Das schlanke Elektromobil wurde mit einem besonderen, verzinkten Stahlrahmen versehen, der nicht nur langlebig ist, sondern auch starken Reinigungsmitteln standhält. Auf dem Rahmen wurde ein 500 Liter Tank für Warmwasser samt Kärcher Hochdruck-Reinigungstechnik fest verschraubt. Weitere Arbeitsgeräte ließen sich am G4 sicher und in Reichweite anbringen. Aus Diebstahlschutz-Gründen wurde das Fahrzeug komplett verkleidet und gleichzeitig optisch ansprechend gestaltet.

Mit Straßenzulassung

Das wendige Sonderfahrzeug hat die Darmstädter seit seiner ersten Einsatzstunde begeistert. Es fährt mit kompletter Ausstattung, leise, ohne Abgase und Feinstaub zu jeder Einsatzstelle, auch wenn's mal eng wird. Dann gehen die städtischen Reiner dem Straßenschmutz, Reifenabrieb, alten Kaugummis und illegalen Graffiti an den Kragen. Das ausgefeilte Elektromobil mit Straßenzulassung ist TÜV-geprüft und lässt sich dank Wechselrahmen auch für andere Einsätze nutzen.



Auch Parkbänke erhalten eine Dusche.



Die letzten Meter der Reinigungsprozedur.

Staatlich gefördert

Die EAD hat inzwischen ein zweites Gerät bei Suffel gekauft. Die beiden Sonder-Goupil gehören zu den derzeit über 60 umweltfreundlichen Elektrofahrzeugen des Darmstädter Eigenbetriebs. Im Rahmen des Projektes „saubere Luft für Darmstadt“ wurde hier sogar eine staatliche Förderung ausgeschüttet.

Infos zu Sonderbaulösungen und Industrieprodukten erhalten Sie unter: verkauf@suffel.com

Gut, besser, automatisch Fahrerlos bei Tag und Nacht



YouTube



Digitalisierung und Globalisierung treiben den Wandel in der Logistik- und Dienstleistungsbranche voran. Automation ist das Gebot der Stunde und wir bei Suffel sind dafür bereit. In den vergangenen Jahren konnten wir bei vielen Automationsprojekten mit mehr als 100 betreuten fahrerlosen Transportmaschinen reichlich Erfahrung sammeln und haben unser Team weiterentwickelt. Suffel ist bestens aufgestellt, um automatisierte Projekte zu planen, zu realisieren und zu betreuen.

Wir stellen Ihnen hier unser junges Geschäftsfeld und drei aktuelle, autonome Lösungen vor. Die Geräte sind technologisch ausgereift und können beim Kunden ohne größeren Aufwand installiert werden.

Zuverlässig sauber

Eine vollautomatisierte Reinigungsmaschine ist der CR 700 der Adlatus Robotics GmbH. Der neongrüne Roboter dient als zuverlässiger Gehilfe bei der Bodenreinigung von Werkstätten, Lagern, Supermärkten, Sporthallen usw. Einfach und bedienerfreundlich lässt sich die Maschine am PC, Smartphone oder Tablet ein-

richten. Die gewünschten Reinigungsbereiche und die Einsatzzeiten werden gespeichert, dann erledigt der Adlatus sein Pflichtprogramm autonom.

Alles schläft, einer putzt

Sowohl sich täglich wiederholende Aufgaben als auch individuelle Anweisungen kann der „smarte Schrubber“ ausführen. Unermüdet zieht er seine Bahnen, egal ob tagsüber oder mitten in der Nacht – und braucht dazu nicht einmal Licht. Selbstständig fährt er zur vollautomatischen Service- und Ladestation, um Schmutzwasser abzulassen und

Frischwasser aufzutanken. Dort wird auch die Batterie geprüft und geladen.

Leistungsstark und kraftvoll

Mit Bedacht hat das Technologieunternehmen Sherpa den Firmennamen gewählt. Punkten doch seine mobilen Transportroboter mit bester Leistung und beachtlicher Stärke – wie die tibetischen Lastenträger gleichen Namens. Die Shuttles von Sherpa arbeiten völlig autark oder lassen sich vom Bedienpersonal in der „Follow-me-Funktion“ nutzen. Ihre Fracht befördern sie mit garantiert höchster Sicherheit. Zudem können die Multitalente Hindernisse umfahren



und eine neue Route planen, wenn's eng wird.

Kein Infrastruktur-Umbau

Die kleinen Roboter bewegen sich frei in definierten Zonen – ohne feste Streckenführung. Genutzt werden sie als flexible Transportlösung zur Materialbeschaffung und -entsorgung und sie fungieren als Unterstützung bei der Kommissionierung. Für ihren Betrieb ist keinerlei Infrastruktur-Umbau nötig und nahezu kein EDV-Aufwand beim Kunden. Die intuitive Steuerung ist leicht zu bedienen und mit ihren standardisierten Schnittstellen auch in bestehende Systeme zu integrieren. Ihr Einsatz spart Manpower, die in Prozesse mit mehr Wertschöpfung verlagert werden kann.

Strecke machen

Zu den automatisierten Lösungen von Linde gehört seit Jahren auch der L-MATIC, ein fahrerloser Hochhubwagen für einfache Streckentransporte und niedrige Hubhöhen (für Lasten bis 1.200 kg, 1,90 m hoch). Der L-MATIC wurde für lange Einsatzzeiten konzipiert und kann einzeln, aber auch als Teil einer automatisierten Flotte, eingesetzt werden.

Produktportfolio

Suffel ist heute in der Lage, verschiedenste Automationsmöglichkeiten anzubieten – von der Reinigung über den Transport von kleinen Kästen bis zur vollautomatischen Lagerung von Paletten im Schmalgang. Aufgrund der Erfahrungen mit Linde Projekten hat Suffel etliche einfache Prozesse sogenannte „Lösungspakete“ konzipiert. Diese Anwendungen lassen sich in weniger als 6 Monaten und zu moderaten Kosten realisieren. Sie bieten einen schlanken Einstieg in die Nutzung automatisierter Fahrzeuge.



Der autonome Sherpa bringt seine Fracht zum Werkplatz.



Fahrerlos durch die Nacht oder den Tag, bis alles blitzblank ist.

GEWINNCHANCE

Automation ist nur etwas für große Unternehmen? Automation lohnt sich für uns nicht? Automation ist zu kompliziert für unseren Betrieb? Am Ende gilt immer: Probieren geht über Studieren! Gewinnen Sie eine kostenlose Machbarkeitsstudie mit Praxistest (Proof of Concept) für eine Automationslösung in Ihrem Unternehmen. Wir verlosen je einen Proof of Concept für einen Adlatus, einen Sherpa und einen L-MATIC im Wert von bis zu 5.000 €. Einfach QR-Code nutzen und bewerben.



Weitere Informationen finden Sie auf unserer Website automation.suffel.com.



Das sind unsere Profis fürs Thema Automation.

★ Neues Geschäftsfeld ★

Lust auf Tüfteln, Reparieren, Umbauen?



Das weite Feld der Suffel Azubis: Stapler, Industrieprodukte, automatisierte Fahrzeuge, Hydraulik & Co.

Wer bei Suffel eine Ausbildung zum Kfz-Mechatroniker/Mechatronikerin für Nutzfahrzeuge macht, dem wird bestimmt nicht langweilig. Schließlich stehen bei Suffel nicht nur Stapler „im Stall“. Auch Hubarbeitsbühnen, Reinigungsgeräte und Elektrotransporter müssen gewartet, repariert und modifiziert werden. Und seit Kurzem auch autonome Fahrzeuge und Roboter. Bei dieser Maschinenvielfalt macht das Lernen Spaß und am Ende der Ausbildungszeit sind die Azubis echte Allrounder auf ihrem Gebiet. Seit Firmengründung waren es übrigens 172 gewerbliche Auszubildende.

Aktuell bildet Suffel 20 junge Leute zum „Kfz-Mechatroniker Nutzfahrzeuge“ an allen Standorten aus. Was diesen Beruf bei Suffel besonders interessant macht, ist der Einzug von elektronischen Elementen im Bereich der Flurförderzeuge und Industrieprodukte, der vor Jahren begann: Zugangssysteme, die über Datenbus miteinander kommunizieren, Notebooks mit Diagnosesoftware und digitale Lernplattformen. Das spricht die Jugendlichen an.

Weit über Standard Aufgrund der enormen Produktvielfalt mit zunehmend elektrisch und autonom betriebenen Fahrzeugen werden die Suffel Kfz-Mechatroniker fortwährend vor neue Herausforderungen gestellt. Die Ausbildung ist daher anspruchsvoll und ihre Inhalte gehen weit über die eines Standard Kfz-Mechatronikers hinaus.

Interessantes Umfeld Wichtig für die Azubis ist natürlich die abwechslungsreiche Arbeit an Kundengeräten, Miet- und Gebrauchtfahrzeugen. Aber auch das Drumherum ist von Bedeutung: etwa der regelmäßige Außendienst, das Einbringen von Vorschlägen in den sozialen Medien und der Ausbildungstreff. Außerdem locken das Angebot zur Übernahme und die Entwicklungsmöglichkeiten bei Suffel.

Vom Azubi zum Ausbildungsmeister Ein gutes Beispiel hierfür ist Marcel Link, der seit 2019 für die gewerbliche Ausbildung gesamtverantwortlich ist. Nach seiner Lehrzeit bei Suffel war er zunächst Servicetechniker in der Reparaturwerkstatt. Durch entsprechende Förderung und Fortbildung



Marcel Link, Ausbildungsleiter.

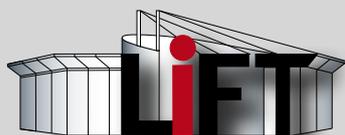
wechelte er in die Sonderbauabteilung, absolvierte hier seine Meisterprüfung und übernahm dann die Ausbildungsleitung. Der Werkstattmeister ist für die „Azubis“ freigestellt und kümmert sich intensiv um die Wissensvermittlung in Theorie und Praxis.

Zweitausbildung Suffel bietet den ausgelernten Azubis darüber hinaus z. B. Weiterbildungsmöglichkeiten im Bereich Instandhaltung von Batterie-Hochvoltssystemen oder Ladetechniken. Nach der Mechatroniker-Lehre kann man außerdem eine weitere verkürzte Ausbildung zum Industrieelektroniker (Betriebstechnik) anschließen. Servicetechniker Felix Bonnert hat beide Ausbildungen absolviert und zwei Gesellenbriefe in der Tasche. Damit hat er beste Karrierechancen bei Suffel und ist inzwischen Systemspezialist für automatisierte Fahrzeuge im Außendienst.

Interessiert? Mechatroniker-Ausbildung bei Suffel – vielseitig und zukunftsorientiert. Jetzt bewerben unter: azubis@suffel.com



Gerald Rüppel und Hans Häcker waren 1975 die ersten Suffel „Lehrlinge“ im Bereich Kfz-Mechanik (wie es damals hieß). Seit 46 Jahren bis heute sind die beiden „Urgesteine“ im Unternehmen tätig. Respekt!



Herausgeber: Suffel Fördertechnik GmbH & Co. KG, Wailandstr. 11, 63741 Aschaffenburg, Tel. 06021 861-0, suffel@suffel.com, www.suffel.com

Gestaltung und Produktion: P.O.S. Agentur GmbH, Hanauer Str. 25a, 63739 Aschaffenburg, Tel. 06021 27776, kontakt@pos-agentur.de, www.pos-agentur.de

Zeitung für Leute, die mehr bewegen!

Redaktionsbeirat: Frank Christl, Horst Ehehalt, Jürgen Lautsch, Alfred Rücker, Steffen Stojan, Carmen Suffel, Martin Suffel, Svenja Suffel, (alle Aschaffenburg), Gerwin Nehr (Viernheim), Christian Kunkel (Wallau)

Text: Petra Staab-Wilz, Journalistin, Hauptstr. 456, 63773 Goldbach, Tel. 06021 57740, petra.staab-wilz@t-online.de
Auflage: 28.000

Vergrößert, verschönert, energetisch saniert



Zentrum für EX-Schutz-Fahrzeuge sowie Technische Zentrale für Systemtechnik & Automation

Der Standort Rhein-Neckar in Viernheim hat in den vergangenen Jahren eine neue Bedeutung erlangt und sich als Kompetenz-Center für explosionsgeschützte Flurförderzeuge etabliert. Zudem befindet sich in Viernheim das „Hauptquartier“ für die technische Betreuung von System- und Automationsgeräten. Und auch die Werkstatt für die deutschlandweite Aufarbeitung von Linde EX-Schutz-Geräten ist hier angesiedelt. Daher war es Zeit für eine Runderneuerung und bauliche Veränderungen, die im Sommer abgeschlossen wurden.

Zum Wohl der 140 Mitarbeiter und zugunsten des Klimas hat man Dach und Außenfassaden energetisch saniert, neue Fenster eingebaut und klimatisierte Büroräume mit modernster LED-Technik geschaffen. Hell, groß und auf den neuesten technischen Stand gebracht sind ebenso die Räume für die Fahrerausbildung vor Ort.

Sicheres Arbeiten

Up to date präsentiert sich nach den Bauarbeiten die technische Werkstatt mit Wasch- und Lackierhalle, die samt Werkstatteinrichtung in großem Stil modernisiert wurde. Eine neue und größere Krananlage und ein Hubtisch wurden eingebaut, um u. a. die schweren Traktionsbatterien an den großen Linde Elektro-Staplern sicher montieren zu können.

Größter Anbieter

19 Techniker gehören zum Kompetenz-Center für EX-Schutz in Viernheim. Hier werden Tag für Tag gebrauchte EX-Schutz-Maschinen aus ganz Deutschland überholt und gemäß den geltenden Vorschriften und Herstellervorgaben aufbereitet. Inzwischen zählt Suffel deutschlandweit zu den größten Anbietern auf diesem Spezialgebiet.

700 Systemgeräte

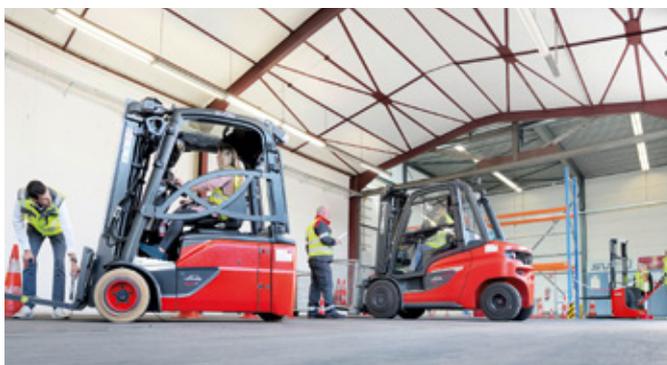
Am modernisierten Standort und bei unseren Kunden im gesamten Suffel Gebiet werden darüber hinaus über 700 Systemgeräte von 21 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern betreut und instandgehalten.

Neuland

Mit dem Bereich Automation hat Suffel 2017 eine neue Ära in Viernheim eingeläutet. Heute befindet sich hier unsere Zentrale für die technische Betreuung der rund 150 automatisierten Geräte der Kunden. Für die kommenden Jahre rechnet man mit einem exponentiellen Wachstum in dieser Sparte. Suffel hat diesen Trend rechtzeitig erkannt und gehört zu den Marktführern für automatisierte Lösungen.

Ausblick

Kompetentes und hochmotiviertes Fachpersonal sowie ein runderneueres Firmengebäude mit neuer Werkstatt tragen dazu bei, dass Suffel auch in Zukunft ein attraktiver Arbeitgeber und Ausbildungsbetrieb bleibt. Und die Kunden können sich weiterhin auf die Dienstleistungen von Suffel verlassen.



★ WIR ÜBER UNS ★

„terroir f“ – ein magischer Ort in den Weinbergen Steile Terrassen, Rotweinwanderweg, Klettersteig

terroir f – diese Bezeichnung erhalten besonders markante Punkte im fränkischen Weinland. Orte, die von den Reben und der besonderen Landschaftsarchitektur geprägt sind. Ein terroir f liegt mitten in den steilen Weinberglagen zwischen Klingenberg und Erlenbach am Main. Hier oben hat man eine herrliche Aussicht auf die typischen Sandsteinterrassen und den Fluss. Der Rotweinwanderweg führt direkt am Pavillon des terroir f vorbei, und sonntags wird hier Wein ausgeschenkt. Auf den Sonnenliegen der Picknickplattform kann man natürlich auch werktags ruhen.

Foto: Churfranken e. V. /Mainblende

Wer es adrenalinhaltiger mag, der kraxelt im Churfranken Klettersteig, der sich quer durch die Rebhänge von Klingenberg und Erlenbach zieht. Steigt man vom **terroir f** etwa 160 Weinbergstufen hinab, gelangt man in den Kräutergarten der Stadt Erlenbach, der auf alter Rebfläche angelegt wurde. Er ist frei zugänglich und es duftet herrlich. Die Besucher sind eingeladen, zu schnuppern und Minze, Melisse, Majoran und Co. für ihren Eigenbedarf zu ernten.

Knochenjob Ob beim Wandern oder bei einem Spaziergang zum **terroir f**: Stets hat man deutlich vor Augen, wie beschwerlich und aufwändig der Weinbau auf den denkmalgeschützten Weinbergterrassen ist. Nahezu alle

Flottenmanagements bei Suffel. Ihm liegt am Herzen, dass der charakteristische Terrassenweinbau der Region nicht verschwindet. Obwohl ihr jährlicher Ertrag mit 200 bis 250 Flaschen nicht hoch ist, erfreuen



Foto: LWG/ Hildenbrand Stadt Erlenbach

Winzerarbeit muss hier per Hand erledigt werden, für große Maschinen ist kein Platz. Und vor allem die Bunt-sandsteinmauern und Treppen aus dem 17. Jahrhundert müssen regelmäßig gesichert und saniert werden. Der Weinbau in den Steillagen ist ein echter Knochenjob!

Silvanerfreunde Die harte Arbeit schreckt jedoch die Silvanerfreunde Erlenbach nicht im Mindesten ab. Sie haben einen kleinen Weinberg gepachtet und bewirtschaften ihn gemeinsam. Zu ihnen gehört auch Alexander Monert, der Leiter des

sich Monert und seine Freunde an ihrem Hobby und erhalten dabei ein Stück Heimat.

In die Häcke Alexander Monerts Tipp: Nach einer schönen Weinbergwanderung den Rückweg am Main entlang wählen und bei einem Winzer in eine urige „Häckerwirtschaft“ einkehren. Alternativ: Auf dem Rotweinwanderweg weitermarschieren bis Großeheubach. Und dort auf dem Engelberg eine zünftige Brotzeit und ein Klosterbier im Kloster Engelberg genießen!

Fränkischer
Rotwein-Wanderweg

Foto: Stadt Erlenbach

Einfache Wanderetappe Sportlich Ambitionierte, die auf dem knapp 80 km langen fränkischen Rotweinwanderweg unterwegs sind, finden hier gut begehbbare Wege. Nur vier Kilometer ist die Etappe zwischen Erlenbach und Klingenberg lang und leicht zu bewältigen. Sie verläuft oberhalb des Steilhangs, wo „große Spätburgunder“ und andere Weine wachsen, die auch des Winzers Gold genannt werden.

Infos über den Rotweinwanderweg, Gepäckservice für Wanderer, den Klettersteig sowie Gasthäuser, Unterkünfte und Sehenswürdigkeiten finden Sie im Internet unter:

www.churfranken.de
www.franken-weinland.de
www.stadt-erlenbach.de/kultur-tourismus

Foto: Holger Leue, Stadt Erlenbach